

Geschichte

Ein wesentliches Merkmal des Menschen ist seine Fähigkeit, sich zu erinnern. Dadurch kann er eigene und fremde Erfahrungen für das Leben nutzen und sich in der Zeit orientieren. Im Geschichtsunterricht an der Realschule befassen sich die Schüler mit ausgewählten Aspekten menschlicher Lebensgestaltung in vergangenen Zeiten. Dabei erkennen sie, dass sowohl politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen als auch Entscheidungen und Handlungen einzelner Personen geschichtswirksam sind. Kontinuität und Wandel werden den Schülern als Ergebnisse vielschichtiger Entwicklungsprozesse bewusst. So leistet der Geschichtsunterricht einen Beitrag, Gegenwart und Zukunft als von der Vergangenheit mitbestimmt zu erfassen. Dadurch trägt Geschichtsunterricht zur Identitätsfindung und zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler bei.

Bildung und Erziehung

Das Einfühlen in vergangenes Geschehen und in andere Kulturen fördert sowohl das Fremdverstehen als auch das Verständnis der eigenen Wurzeln und erweitert das Wissen über das menschliche Wesen. Der Geschichtsunterricht bietet so den Schülern eine Hilfe, sich in einer global ausgerichteten und immer stärker multikulturell bestimmten Welt zurechtzufinden, ohne ihre eigene regionale Prägung aufzugeben.

Persönlichkeitsentwicklung

Die Schüler erfahren, dass die Beschäftigung mit Vergangenheit lebensbedeutsam ist, dass Geschichte aber auch instrumentalisiert werden kann. Sie erkennen, dass autoritäre Regime feste Geschichtsbilder verordnen, um sich zu legitimieren. Demokratische Gesellschaften fördern dagegen die Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins. Im Geschichtsunterricht pluraler Gesellschaften bauen die Schüler grundlegendes, an den Ergebnissen der historischen Forschung orientiertes Wissen auf und eignen sich fachspezifische Methoden der Rekonstruktion von Vergangenheit an. Sie entwickeln die Kompetenz, sich auch mithilfe von Geschichte zu orientieren.

Methoden- und Orientierungskompetenz

Interesse an der Geschichte entsteht oft durch persönliche Betroffenheit, etwa von heimat- oder familiengeschichtlichen Ereignissen. Auch die unmittelbare Bedeutung von Geschichte für das eigene Leben wird besonders dann sichtbar, wenn sie sich auf Gemeinschaften bezieht, denen die Schüler sich zugehörig fühlen, oder wenn der Raum, in dem sie jetzt leben bzw. aus dem sie kommen, einbezogen ist. Auf diese Weise werden ihnen das eigene Eingebundensein in historisch gewordene Rahmenbedingungen und die eigene Verantwortung für Zustände und Entwicklungen einsichtig.

Verantwortungsbewusstsein

Ziele und Inhalte

Die Schüler sollen ein differenziertes Bewusstsein von Geschichte entwickeln. Sie erwerben ein sachsystematisches, gesichertes Fachwissen und erkennen geschichtliche Zusammenhänge.

Sachkompetenz

Die Inhalte des Geschichtsunterrichts lassen sich mit folgenden Fragen strukturieren:

- Unter welchen politischen Bedingungen lebten Menschen?
- Wie erklärten sich Menschen ihre Welt?
- Wie lebten Menschen in ihrem Alltag?
- Wie begegneten Menschen anderen Kulturen?
- Wie wirkte sich die Lebensumwelt auf Menschen aus, wie gestalteten sie ihre Umwelt?

*Strukturierende
Schlüssel Fragen*

Die Schüler erfahren, wie historisches Wissen zustande kommt. Dabei wird ihnen deutlich, dass Quellen zwar authentische, aber lückenhafte und perspektivische Grundlagen für unser Geschichtswissen sind. Sie erfassen zudem die Schwierigkeit, historische Phänomene „aus der

Methodenkompetenz

Zeit heraus zu verstehen“, und erkennen die Chance, die darin besteht, die Entwicklungen zu kennen, die sich ergeben haben.

Die Schüler eignen sich fachgemäße Arbeitsweisen für den Umgang mit Quellen und Darstellungen an. Dabei werden Quellen aller Art, auch in Museen und Archiven oder an historischen Stätten, zum Unterrichtsgegenstand; außerdem arbeiten die Schüler mit Geschichtskarten, Grafiken, Schaubildern sowie multimedialen Informationen. Damit gewinnen sie zudem einen Überblick über Formen historischer Überlieferung.

Unterrichtsformen

Auf Selbsttätigkeit der Schüler wird großer Wert gelegt. Neben dem vom Lehrer strukturierten Frontalunterricht sollen offene Lernformen wie Lernzirkel oder projektorientierter Unterricht den Lernprozess und die Freude am Fach fördern.

Aufbauendes und vernetztes Lernen

Die Fachlehrpläne aller Jahrgangsstufen berücksichtigen das Grundprinzip der chronologischen Anordnung. Abweichend davon sind am Ende eines jeden Fachlehrplans ein thematischer Rückblick, ein thematischer Querschnitt und ein regionalgeschichtliches Vorhaben aufgeführt. Dadurch werden weitere Zugangsweisen zur Geschichte und zudem fachspezifische Verfahren der Wiederholung, Vertiefung und Verknüpfung eröffnet.

Das Fach als Teil des Ganzen

Arbeitstechniken

Der Geschichtsunterricht stellt zu fast allen Fächern thematische Bezüge her und kann mit ihnen im Sinne des ganzheitlichen Lernens kooperieren. Er bezieht fachspezifische Arbeitsweisen ein, die Schüler in anderen Fächern erwerben und üben. Dazu gehören zum Beispiel die Kartenarbeit in Erdkunde, die Texterschließung in Deutsch oder die Auswertung von Statistiken in Wirtschaft und Recht. Im Umgang mit Quellen und Darstellungen üben und vertiefen die Schüler die Genauigkeit der Informationsaufnahme.

Vertiefung

Aktuelle Bezüge aus der Lebenswirklichkeit, die z. B. in wirtschaftlicher, sozialer oder politischer Hinsicht in anderen Fächern aufgegriffen werden, können Ausgangspunkt für den Geschichtsunterricht sein. Durch das Hinzunehmen der zeitlichen Dimension begreifen die Schüler die vorhandenen Strukturen besser. Beispielsweise können Kenntnisse über die geografische Dimension Europas, über die Lebenswirklichkeit und die politische Struktur in den europäischen Staaten ergänzt werden durch den Einblick in das gemeinsame historische Erbe, die gemeinsame kulturelle Tradition sowie die Kontinuitäten und Diskontinuitäten, die Europa geprägt haben.

Vernetztes Denken

Ein Zusammenhang zum Religionsunterricht wird z. B. durch die religiöse Prägung, die nicht nur das Mittelalter und die Frühe Neuzeit betrifft, hergestellt. Hier erklärt der Geschichtsunterricht gesellschafts- und machtpolitische Hintergründe.

Eine enge Zusammenarbeit ergibt sich auch mit den Fächern Deutsch, Kunsterziehung und Musik. Aus dem Geschichtsunterricht gewinnen die Schüler Kenntnisse über politische und gesellschaftliche Zeitumstände, in denen Kunst, Musik und Literatur zu verorten sind.